

# Mittelrhein

Fotos, Videos, Berichte auf [www.rhein-zeitung.de/Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/rhein-hunsrück](http://www.rhein-zeitung.de/Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/rhein-hunsrück)

## Im Stadtwald brannte wieder der Kohlenmeiler

Tradition Köhlerverein pflegt uraltes Handwerk

Von unserem Reporter  
Werner Dupuis

**Boppard.** Zum zehnten Mal schwelte der Meiler über Pfingsten am Vierseenblick im Bopparder Stadtwald. Die uralte Tradition des Köhlerhandwerks, die in den Wäldern des Hunsrück und auf den Rheinhöhen über Jahrhunderte zur Herstellung von Holzkohle praktiziert wurde, ist dank der Initiative des Köhlervereins Boppard wieder zum Leben erweckt worden.

Der Köhler ist in Deutschland ein nahezu ausgestorbenes Handwerk. Die Köhlererei gehört zu den ältesten Handwerkstechniken der Menschheit. Noch heute künden davon kreisrunde, von schwarzer Asche übersäte Plätze in unseren Wäldern. Ohne die Holzkohle waren die Eisenverhütung und die Glasherstellung nicht möglich. Damit verbunden war auch der wirtschaftliche Aufschwung in den Regionen der Eisenindustrie, zum Beispiel durch die Eisenwerke und Gießereien von Puricelli in Rheinböhlen. Für den Brennstoff wurden ganze Wälder abgeholzt. Mit der Nutzung der billigeren Steinkohle ging ab der Mitte des 18. Jahrhunderts die Köhlererei zurück. Im Bopparder Stadtwald glimmte in den 1930er-Jahren der letzte Meiler.

Aufgrund der geschichtlichen und kulturellen Bedeutung wurde das Köhlerhandwerk 2014 in die Liste des immateriellen Kulturerbes

in Deutschland aufgenommen. Auf dieser langen Tradition fußt der 2009 gegründete Köhlerverein Boppard. Die Rheinstadt bietet ideale Voraussetzungen dafür. Denn mit 3000 Hektar ist Boppard die zweitgrößte waldbesitzende Gemeinde im Land. Während am Anfang noch Köhler aus Thüringen den Meiler entzündeten, machen dies heute die Bopparder Hobbyköhler in eigener Regie. Rund 40 Mitglieder zählt der Verein, die alle eine enge Beziehung zur Natur und der Heimatgeschichte pflegen. Der Verein kooperiert mit dem Bopparder Forstamt. Die Forstverwaltung stellt die landschaftlich äußerst reizvoll gelegene Fläche für den Kohlemeiler an dem Vierseenblick zu Verfügung. Hier steht auch die vor einigen Jahren von den Köhlerfreunden aus dicken Eichenstämmen gezimmerte Köhlerhütte, die, wenn nicht gerade das Köhlerfest gefeiert wird, von Wanderern des hier vorbeiführenden Rhein-Burgen-Wanderwegs zur Rast genutzt werden kann.

Neun Raummeter Buchenholz aus dem Bopparder Niederwald wurden in diesem Jahr zum kegelförmigen Meiler aufgeschichtet. In der Mitte befindet sich ein mit Reisig und trockenen Spänen gefüllter Feuerschacht. Luftdicht ist der mächtige Holzhaufen mit einer Decke aus Gras, Moos und Erde abgedeckt. Am Samstagmittag wurde im Feuerschacht der Meiler entzündet.



Im Bopparder Stadtwald brannte wieder der Meiler. Früher zählten die Köhler zur unehrenwerten Gesellschaft. Das hat sich grundlegend geändert. Bunt zusammengewürfelt sind die Mitglieder des Bopparder Köhlervereins, der sich für den Fortbestand eines uralten Handwerks engagiert. Foto: Werner Dupuis

Bei Temperaturen bis 350 Grad findet der Verkohlungsprozess statt. „Offenes Feuer frisst das Holz“, lautet ein Köhlerspruch. Damit keine Flamme entsteht, ist die hermetische Abdichtung außerordentlich wichtig. Bei großen Meilern konnte der Prozess bis zu mehreren Wochen dauern.

In Boppard wurde er bereits am Mittwoch geöffnet. Durch Löcher in der Abdeckung, die der Köhler immer wieder öffnet und verschließt, steuert der Köhler die Verkohlung.

An dem aus dem Meiler austretenden Rauch erkennt er den Stand des Verkohlungsprozesses. Ist der Rauch dick und grau, ist das Holz noch roh. Dünner blauer Rauch deutet auf eine optimale Verkohlung hin.

Mit romantischer Waldeinsamkeit hatte das traditionelle Köhlerhandwerk nichts gemein. Die Köhler lebten immer am Rande der Gesellschaft und galten als unehrenhaft. Ganze Sippen hausten unter widrigen Lebensbedingungen in

kargen Köhlerhütten mitten im Wald. Zum Glück ist die Realität der Neuzeit anders. In Reminiszenz an die dann doch nicht so gute alte Zeit, wird seit zehn Jahren in Boppard das Köhlerfest veranstaltet. Das Publikum nutzt die Gelegenheit zu einem Spaziergang in den ausgedehnten Stadtwald oder zu einer Fahrt mit dem Sessellift zum Vierseenblick. Das Rahmenprogramm bietet unter anderem geführte Wanderungen. Auch in diesem Jahr machte wieder die Waldschule des

Landesjagdverbandes Station. Kindergärten und Schulen machen einen Ausflug zum Kohlemeiler und erhalten einen spannenden Geschichtsunterricht vor Ort.

Am Mittwoch wurde der Meiler geöffnet und die Holzkohle zum Abkühlen in lange Bahnen gelegt. Als hochwertige Grillkohle ist sie sehr begehrt. Abgefüllt in Papiersäcken, wird sie direkt am Meiler oder in Boppard und Buchholz in Tankstellen und Supermärkten verkauft.

## Kontinuität in der Führung eines der Erfolgsgeheimnisse

Geburtstag Harmonie Halsenbach feiert 60-jähriges Bestehen – Eigene Musikschule mit professionellem Unterricht großer Pluspunkt

**Halsenbach.** 1956, als Elvis und der Rock 'n' Roll die junge Nachkriegsgeneration begeisterten, ergriff eine kleine Anzahl von Musikern in Halsenbach die Initiative und hoben im ehemaligen Gasthaus Bersch die Musikvereinigung Harmonie Halsenbach aus der Taufe. Die Gründungsmitglieder sahen die Zielsetzung des neuen Vereins darin, Musik als hohes Kulturgut zu pflegen und die weltlichen und kirchlichen Feste mit Musik zu verschönern. Ihre Auftritte sollten die dörfliche Kultur in Halsenbach und Ehr sowie in den benachbarten Dörfern Kratzenburg und Ney fördern.

Die Gründungsmitglieder haben sich vor 60 Jahren sicherlich nicht vorstellen können, welche Entwicklung der Verein nehmen würde. Der kurz „Harmonie“ genannte Musikverein verbreiterte durch konzentrierte Probenarbeit schnell sein Repertoire, sodass sich die Auftritte nicht nur auf die dörflichen und kirchlichen Anlässe beschränkten, sondern auf Sängerkreise und Jubiläen befreundeter Vereine ausgeweitet wurden.

Einen ersten Aufschwung erlebte die Harmonie unter ihrem Dirigenten Rudolf Gras (1958 bis 1970), der eine professionelle Ausbildung des Nachwuchses durch Berufsmusiker der Rheinischen Philharmonie und des Heeresmusikregiments Koblenz einführte. Zudem wurden hochwertige Instrumente

angeschafft. Ein zweiter qualitativer Schub gelang dem zwischenzeitlich zu einem anerkannten Blasorchester herangereiften Musikverein unter der musikalischen Leitung von Winfried Liesenfeld, der seit 1971 den Taktstock führt.

Hohe Kontinuität in der Vereinsführung und in der musikalischen Leitung ist ein wesentlicher Faktor für die erfolgreiche Vereinsgeschichte. In den 60 Jahren des Bestehens gab es lediglich vier Vorsitzende und drei Dirigenten. Mit dieser für Vereine sehr seltenen personellen Schlagkraft über Jahrzehnte hinweg konnte sich der

Verein ohne interne Querelen zielgerichtet entwickeln.

Fast zwangsläufig kam es dazu, dass der Südwestfunk auf das Blasorchester aufmerksam wurde. Es entwickelte sich eine fruchtbare Zusammenarbeit bei der Produktion mehrerer Tonträger sowie bei Radioaufnahmen und Fernsehsendungen.

Ein besonderer Glanzpunkt in der Vereinsgeschichte ist die Gründung der eigenen Musikschule vor 16 Jahren. Von Anfang an wurden in ihr durchschnittlich rund 100 Schüler unterrichtet. Bereits die musikalische Früherziehung im

Kindergarten Halsenbach führt Kinder spielerisch ans Musizieren heran.

Im Grundschulalter setzt der Instrumentalkreis auf die Vorbereitung im Kindergarten auf und führt die Kinder an selbst ausgesuchte und ausprobierte Instrumente heran. In der Folgezeit werden dann die Kinder und Jugendlichen von professionellen Musiklehrern in Einzelunterricht, Gruppenunterricht und im Jugendorchester qualifiziert ausgebildet.

Mit diesem Konzept wird nicht nur Nachwuchs für das Orchester generiert, sondern die Musikschule

leistet damit auch einen pädagogisch wertvollen Beitrag zur sinnvollen Freizeitgestaltung der Kinder und Jugendlichen.

In den zurückliegenden Jahrzehnten hat die Harmonie Halsenbach aber auch immer wieder herausragende Feste auf die Beine gestellt. Beispielsweise das Holzackerfest auf dem Gelände und in der Halle der Zimmerei Liesenfeld, das Herkulesfest aus Anlass der Schlachtung eines vereinseigenen Bullens oder der Heimatabend mit Darbietungen ländlichen Brauchtums.

Von Freitag bis Sonntag, 27. bis 29. Mai, wird jetzt das 60-jährige Vereinsjubiläum in der Bürgerhalle in Halsenbach gefeiert. Das Festprogramm hat für jeden etwas zu bieten. Am Freitag wird es mit einem Diskoabend eröffnet, bei dem ab 22 Uhr die Tanz- und Partyband Xtreme den ersten Glanzpunkt setzt. Am Samstagabend unterhält die Formation Mistrinanka aus Südmähren (Tschechien) mit Blasmusik bester Qualität.

Ein Highlight der Geburtstagsfeierlichkeiten wird sicherlich am Sonntag der Frühschoppen mit dem Oldies der Harmonie. Mehr als 30 Ehemalige, die zum Teil Jahrzehnte nicht mehr im Orchester mitgespielt haben, unterhalten die Gäste klangvoll. Die Proben lassen bereits einiges erwarten. Ab 15 Uhr spielen befreundete Musikvereine auf.



Seit 60 Jahren dem guten Ton verpflichtet: die Musikvereinigung Harmonie Halsenbach.

Kompakt

Stadttrat tagt heute

**Oberwesel.** Eine Sitzung des Stadtrats Oberwesel findet am heutigen Donnerstag um 18 Uhr im Rathaussaal statt. Unter anderem wird die Planung zum Bebauungsplan „Im Tuchscheren“ vorgestellt. Weitere Themen im öffentlichen Teil sind eine Änderung des Bebauungsplans „Günderodehaus“ und eine überplanmäßige Ausgabe im Zusammenhang mit der Sanierung des Mühlenweges im Höhenstadtteil Dellhofen.

Schaden durch Graffitis

**Boppard.** Durch unbekannte Täter wurden in den vergangenen zwei Wochen die Wände in der Tiefgarage vor der Bopparder Stadtverwaltung, die Toilettenanlage am Bahnhof Boppard und die Glasscheibe der Buswartestelle in Buchenau mit Graffitis besprüht. Wie die Polizei erklärt, lässt die Art der Schmierereien und der verwendeten Motive vermuten, dass die Graffitis allesamt vom gleichen „Künstler“ stammen. Auffällig sei etwa ein Krone mit dem Schriftzug „BIG“. Hinweise, die zur Aufklärung der Tat dienlich sein könnten, erbittet die Polizeiinspektion Boppard unter Tel. 06742/8090.

Weinprobe auf Burg

**St. Goar.** Eine Burgführung auf der Rheinfels mit Weinverkostung findet am Samstag, 21. Mai, um 19.30 Uhr statt. Erwachsene zahlen 16 Euro. Anmeldung bei der Tourist-Info, Telefon 06741/383.

